

# Hard Asset- Makro- 46/12

Woche vom 12.11.2012 bis 16.11.2012

## Vom Schmunzeln der Ratio

Von Mag. Christian Vartian

am 17.11.2012

Der letzte Hard Asset Makro war „De-Shorting oder Durchbruch“ genannt, weil eine eindeutige Entkopplung der Edelmetalle sowohl gegen Non- Interest- Bearing- Assets wie auch gegen EUR stattgefunden hatte.

Dies war teilweise auf ein De- Shorting der Commercials zurückzuführen gewesen.

Nun diese Woche verlief anders, zuerst vervollständigen wir also unsere Nachforschung, die letzte Woche begann. Die Netto-Short Positionen der Commercials erhöhten sich wieder:

bei Gold um 8,2%

bei Silber um 2,6%

und prompt nahm die Entkopplung ab.

Es erfolgte sogar eine Korrektur der Entkopplung, hier zu sehen am 3- Tages- Cross- Asset- Chart (Quelle: Kitco):



Öl outperformte Gold und Silber in der 2. Wochenhälfte deutlich, der Dow sank immerhin nicht. Über die Gesamtwoche gewann Gold aber gegen den Dow Jones. Interessanterweise war dies ausgelöst vor allem durch den Report der Philadelphia- FED, es sei mit der Arbeitslosigkeitsreduktion keineswegs so rosig und durch 1 Meldung auf Bloomberg:

„Industrial production unexpectedly fell in October as superstorm Sandy disrupted output of goods from food to chemicals, adding to the woes of companies contending with cooling global demand“. (Bloomberg)

Allerdings sprang die Atlanta FED ein und lieferte nach den Edelmetallsenkungsnews auch Inverses dazu:

“Federal Reserve Bank of Atlanta President Dennis Lockhart said forceful central bank policies will remain needed to spur job growth even if Congress averts sudden tax increases and spending cuts at the end of the year.” (FED). Und objektiv ist teureres Öl für Edelmetall gut.

Den US- Treasuries tat es- wohl gezielt- diese Woche gut.

Das Ende der Woche brachte also das Ende der Entkopplung, allerdings ist auch das wieder zu beobachten.

Die starke Gewichtung von Palladium im physischen Portfolio (publiziert vor 2 Wochen) erwies sich abermals als richtig, es war das beste EM diese Woche und das bei weitem.

Diese Woche ist Platz für eine Reaktion auf Leserzuschriften, dort nicht auf die Dankschreiben, sondern auf die würdigenden Unterlassungskritiker, die ich- sorry- meistens ignoriere. Es geht um 2 Aspekte:

1) Warum ich mich nie mit überirdischer Goldmenge versus Geldmenge (noch mit Irving-Gleichungen) beschäftige: Einfache Antwort: Ich bin Mengerianer. Ich spreche dieser Betrachtung nicht ihre Berechtigung ab, aber ich sage mit Menger: Objektiv messbare gerechtfertigte Preise gibt es nicht, weil es nicht geht. Alle Preise sind Grenzpreise, also Preise der zuletzt gehandelten (bewegten) Einheiten von etwas. Sie sagen nicht aus, dass die Weltgesamtmenge eines Gutes für diesen Preis verkauft worden wäre. Es gibt aber keine Möglichkeit, herauszufinden, zu welchem Preis die Weltgesamtmenge eines Gutes verkauft worden wäre, denn sie wurde eben nicht verkauft und damit wurde kein Preis gebildet, sondern eben nur ein Grenzpreis. Zusätzlich ist der Grenznutzen auch noch *subjektiv*.

2) Warum ich mich nicht mit Langfristcharts, Wellen und Widerständen noch mit Fibonacci oder Lucas beschäftige: Weil diese von deren Anhängern immer isoliert postuliert wurden, ein Asset macht das und das und über alle anderen wird- ceteris paribus- geschwiegen. Obwohl nachweislich etwas dran ist – insbesondere wenn Bachheimer so was sagt- bewegt sich dennoch Gold, Silber, USD ...nicht im luftleeren Raum, sondern in Relation zueinander und keineswegs unabhängig voneinander (das ist meine Spezialität).

Nun fiel mir diese Woche ein Artikel von Rolf Nef auf:

[www.goldseiten.de/artikel/155232--Zeitpunkt-und-Zeitfenster-fuer-die-Gold--und-Silberpreisexplosion.html](http://www.goldseiten.de/artikel/155232--Zeitpunkt-und-Zeitfenster-fuer-die-Gold--und-Silberpreisexplosion.html)

Hier wird mit Mathematik wohl nicht anders (bin da kein Spezialist und zur Detailwürdigung daher nicht berufen) als anderswo kompetent mit Langfristcharts gearbeitet, aber es ist vernetzt, das ist das Spezielle und Interessante. Silber für fast 1000\$? Utopisch? Bei einem auf mathematischen Zeitreihen beruhenden USD- Totalcrash, der mit einem Silber- Lucas- Wellen- Hochphase zeitlich korreliert, ist es immerhin möglich.

Spinnen wir das weiter, in meinem Universum (Liquidität, Cross- Asset- Ratios und Politspürhund): Ein fiscal cliff dieses Ausmaßes können die USA nur mit massiven Einsparungen plus Steuerhöhungen umschiffen, absolutes Gift für die Konjunktur. Eine derartige Rezession trifft die größten Lieferanten der USA: China, Japan, Saudi-Arabien... (zugleich enorme Halter an USD) schwer in deren Export. Oder die USA drucken um Potenzen mehr als heute, dann trifft es weniger den Export der Vorgenannten, aber deren Ersparnisse massiv. Trifft es China, geht der letzte wachsende Kunde der BRD- Industrie verloren, bei einem auch nur Schnupfen der BRD ist der EUR ein glatter Abverkauf...

China gerät also 2013 ans nervliche Limit, so oder so. Wenn es Treasuries abstößt, explodiert das Gold. Und das trifft dann auch noch auf Wellenhöhepunkte bei Au, Ag bzw. Tiefpunkte bei USD (sagt der Artikel)....., ggf. israelische Nervenkrisen und – Aktionen....

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1360,75 auf 1343,71; minus 1,25%

Platin (Pt) stieg von EUR 1219,40 auf 1220,06; plus 0,05%

**Palladium (Pd) stieg von EUR 475,65 auf 490,06; plus 3,03%**

Silber (Ag) sank von EUR 25,65 auf 25,33; minus 1,25%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 19,83 (VW 20,11) - f. Au

Dow/ Gold: 7,35 (VW 7,41) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 1,7% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,6046**

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
<b>Gold (Au)</b>	4 %	4 %	halten
<b>Platin (Pt)</b>	6 %	6 %	halten
<b>Palladium (Pd)</b>	10 %	11 %	aufrunden
<b>Silber (Ag)</b>	26 %	25 %	halten
<b>Extern individ.</b>			
<b>Zahlungsmittelsilber</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Gold</b>	45 %	45 %	verbunkern/ halten
<b>Silber</b>	5 %	5 %	verbunkern/ halten
<b>Platin</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten
<b>Palladium</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten

### Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 116,66 *kum. inkl. 2010 & 2011: 143,33*

Mit Asset- Management (kalk.) 227,57 *kum. inkl. 2010 & 2011: 721,42*

### Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **129,76**

Mit Asset- Management (kalk.) **253,13**

Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen.

### Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

\* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

\* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

\* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

\* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*